

Rathaus / Barfässergerasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 0195/2015 (DBK)

**Interpellation Rudolf Hafner (glp, Dornach): Volkstheater zum Landesstreik
(16.12.2015)**

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Aus den Lotteriefondsgeldern wurde ein Beitrag von Fr. 500'000 an das Projekt Volkstheater zum Landesstreik zugesichert. Weshalb wird ein Teilbetrag ausbezahlt, bevor nur ein genaues Projekt eingereicht wird? Besteht die Absicht, bei einer ungenügenden Finanzierung Defizitgarantien bis allenfalls 2 Millionen durch den Lotteriefonds oder andere öffentliche Mittel zu leisten?
2. Worin sieht der Regierungsrat den besonderen Bezug des Projekts zum Kanton Solothurn, dass in diesem Projekt federführend Beiträge gesprochen und die Volkswirtschaftsdirektorin das Präsidium des Trägervereins übernimmt? Wenn es eine Standortförderung für Olten/den Kanton Solothurn sein soll; wurde die Wirtschaftsförderung in das Projekt einbezogen? Wurde die Standortwirkung von an anderen Orten stattgefundenen Veranstaltungen analysiert?
3. Warum wurde Frau Liliane Heimberg als Regisseurin mit der Umsetzung eines Freilichtspiels zum „Landesstreik“ beauftragt? Wurden auch andere Regisseure mit Erfahrungen im Volkstheater, bzw. Laienspieltheater aus dem Kanton Solothurn oder auch aus den angrenzenden Kantonen in Betracht gezogen? Wäre es nicht auch im Zeichen einer Förderung der Regionalkultur (aber auch zur Erleichterung der Finanzierung) angebracht gewesen, einen Regisseur oder eine Regisseurin aus der Nordwestschweiz zu beauftragen? Inwiefern werden solothurnische Forschungen (z.B. die Kantongeschichte) beigezogen? Was hat den Kanton bewogen, ausschliesslich Ostschweizer als federführende Verantwortliche (Regie, Historiker) beizuziehen?
4. Vergangene Jubiläumsfeiern (Marigniano, Morgarten) haben einen zwiespältigen Eindruck hinterlassen. Inwiefern soll sich die theatrale Darstellung des Landesstreiks von diesen Feiern unterscheiden? Immerhin wird ja – wie bereits im regierungsrätlichen Bericht angesprochen – mit einer „tendenziösen Deutung“ gerechnet.
5. Grundlage für die Erarbeitung des Stücks soll das Erinnerungsvermögen breiter Bevölkerungsschichten sein. So soll dem Landesstreik «aus heutiger Sicht möglichst sachlich begegnet» werden. Wie stellt sich der Regierungsrat zu dieser Vorgehensweise, da ja damit zu rechnen ist, dass es heute – rund 100 Jahre nach dem Landesstreik – wohl niemanden mehr gibt, der sich an die damaligen Ereignisse erinnert? Dazu sind ja doch Erinnerungen subjektiv geprägt und durch das Zeitgeschehen beeinflusst. Besteht überhaupt die Vorstellung, der Landesstreik müsse einigermassen sachlich dargestellt werden?
6. Ein guter Teil der mythenbehafteten Geschichtsschreibung basiert auf der Weitergabe von Erinnerungen über Generationen. Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass durch das von ihm akzeptierte Vorgehen Mythen geschaffen werden können, welche sich bei näherer Betrachtung als falsch erweisen könnten? Welchen Einfluss könnte dies auf das Image des Kantons haben? Wäre es dem Kanton nicht dienlicher, wenn eigene „Flecken“ (wie sie z.B. im Zusammenhang mit dem Landesstreik bestehen) aufzuarbeiten?
7. Wurde das vorgesehene Budget für das Laientheater mit ähnlichen Veranstaltungen und ähnlichen Rahmenbedingungen (200 Laienschauspieler und -schauspielerinnen, Spielzeit von rund einem Monat) verglichen?

Begründung 16.12.2015: schriftlich.

Während rund einem Monat soll in Olten ein Volkstheater zwecks Erinnerung des Landesstreikes aufgeführt werden, für das der Kanton Solothurn eine erste Finanzierung von 500'000 Franken aus dem Lotteriefonds bereit stellt. Es soll ein «Freilichttheater-Ereignis mit gesamtschweizerischer Ausrichtung» stattfinden. Insgesamt wird mit Projektkosten von rund Fr. 2,6 Millionen gerechnet. Für die weitere Finanzierung werden zusätzliche Mittel bei der Konferenz der Kulturbeauftragten der Nordwestschweiz nachgefragt. Als Partner für dieses Theaterereignis wurde ein Trägerverein gegründet, als dessen Präsidentin Frau Regierungsrätin Gassler waltet. Die Motive für dieses Engagement sind schleierhaft.

Als Regisseurin für das Theater ist Frau Prof. Liliane Heimberg vorgesehen, die bereits im Kanton Appenzell unter Beteiligung der Bevölkerung ein Freilichtspiel veranstaltete. Laut Bericht des Oltners Tagblattes hat Frau Regierungsrätin Gassler das Freilichtspiel in Appenzell besucht, war davon begeistert und hat sich anschliessend dazu entschlossen, Frau Heimberg als Regisseurin für das Freilichtspiel zu gewinnen.

Grundlage für die Erarbeitung des Stücks sollen die „Erinnerungen“ der Bevölkerung an den Landesstreik sein, der vor hundert Jahren stattfand. Dabei ist sich der Regierungsrat bewusst (Text RRB), dass «Tendenziöse Deutungen im Rahmen der Projektumsetzung nicht ganz auszuschliessen» seien. Um die wissenschaftliche Grundlage für die Projektumsetzung zu erreichen, wird der Ostschweizer Historiker Stefan Keller beigezogen, der als Verfasser populärwissenschaftlicher Werke bekannt ist.

Unterschriften: 1. Rudolf Hafner, 2. Nicole Hirt, 3. Beatrice Schaffner, Stephan Baschung, Karen Grossmann, Markus Knellwolf, Susan von Sury-Thomas (7)